

## EDITORIAL

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Pandemie mit ihren weitreichenden Folgen auf unser berufliches und privates Leben begleitet uns weiter – auch ins neue Jahr hinein – ebenso die sie flankierende und teils von ihr ausgelöste wirtschaftliche Rezession. Vor diesem Hintergrund hoffen wir mit der Vorstellung zweier Projekte, die bei uns derzeit in der Umsetzung sind, ein paar positive Impulse für Eure betriebliche Arbeit setzen zu können.

Im redaktionellen Teil dieser TBS-Info wird zunächst ein aktuelles TBS-Projekt vorgestellt, das den Titel „Transformation und Qualifizierung im Spannungsfeld der Corona Pandemie – Beschäftigungssicherung durch berufliche Weiterbildung in Zeiten der Pandemie“ trägt. Ziel dieses vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz geförderten Projektes ist es, berufliche Weiterbildung in Unternehmen zu initiieren und zu begleiten, um Beschäftigung zu sichern. Neben der inhaltlichen Beratung unterstützt die TBS dabei auch Unternehmen bei der Akquise von staatlichen Fördermitteln, die berufliche Weiterbildungsmaßnahmen finanziell fördern.

Der zweite Beitrag thematisiert eine ebenfalls als Projekt konzipierte Seminarreihe für Interessenvertretungen mit dem Titel „KI-Lizenz 4.0. Qualifizierungsreihe für die Herausforderungen der digitalen Transformation (Kompetente Interessenvertretung 4.0)“. Im Zentrum dieser Seminarreihe stehen die digitalen Technologien inkl. Ihrer Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und Beschäftigung und die Teilnehmer\*innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Qualifizierungsreihe ein Zertifikat. Die Kosten dieses Projekts werden in gleichen Teilen durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom das Land Rheinland-Pfalz über das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie getragen.

Nach dem thematischen Block folgt der gewohnte Blick auf die konjunkturelle bzw. arbeitsmarktliche Entwicklung in Deutschland und Rheinland-Pfalz mit Fokus auf der verschärfenden Wirkung der Pandemie.

Zum Abschluss dieser Ausgabe erwartet Euch unser Veranstaltungsticker mit unseren aktuellen Veranstaltungs- und Seminarangeboten im Präsenz- und Online-Format.

Das TBS-Team wünscht Euch beim Lesen der TBS-Info neue Erkenntnisse und Anregungen für Eure Arbeit und freut sich wie immer über Anmerkungen, Hinweise, Lob und Kritik. Vor allem wünschen wir Euch und Euren Familien zum Jahresabschluss erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit kollegialen Grüßen  
**Claudia Grässle**

## Inhalt

<b>Transformation und Qualifizierung im Spannungsfeld der Corona Pandemie .....</b>	<b>2</b>
<b>TBS-Qualifizierungsreihe „Digitalisierung“ .....</b>	<b>4</b>
<b>Die Konjunktur in Deutschland und Rheinland-Pfalz .....</b>	<b>5</b>
<b>TBS Veranstaltungsticker Januar – März 2021 ...</b>	<b>8</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>9</b>



# 1 Transformation und Qualifizierung im Spannungsfeld der Corona Pandemie

## Beschäftigungssicherung durch berufliche Weiterbildung in Zeiten der Pandemie

ROUVEN WINTER

**Die aktuelle Coronakrise gefährdet Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz. Durch ohnehin bestehende Transformationsprozesse droht die Gefahr, dass sich kurzfristig entstehende Arbeitslosigkeit langfristig verfestigt. Dieser Entwicklung tritt die TBS Rheinland-Pfalz mit einem neuen Beratungsangebot für rheinland-pfälzische Unternehmen, welches vom Land Rheinland-Pfalz gefördert wird, entgegen. Ziel ist es berufliche Weiterbildung in Unternehmen zu initiieren und zu begleiten, um Beschäftigung zu sichern. Neben der inhaltlichen Beratung hilft die TBS dabei auch Unternehmen bei der Akquise von staatlichen Fördermitteln, die berufliche Weiterbildungsmaßnahmen finanziell unterstützen.**

Die Coronakrise beeinflusst spürbar das Geschäft und den Alltag von Unternehmen und Beschäftigten – nicht nur in Rheinland-Pfalz. Sie stellt Geschäftsmodelle, Strukturen und Prozesse von Unternehmen in Frage und vernebelt die beruflichen Perspektiven der Arbeitnehmer\*innen, denn die langfristigen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt können aktuell noch nicht in Gänze abgeschätzt werden. Wie lange die Pandemie anhält und welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen sich daraus noch ergeben, bleibt in vielen Punkten sicherlich abzuwarten, jedoch müssen sich Unternehmensleitungen und Beschäftigte bereits jetzt langfristig und zukunftsorientiert aufstellen. Die Pandemie kann hierbei auch eine Chance darstellen.

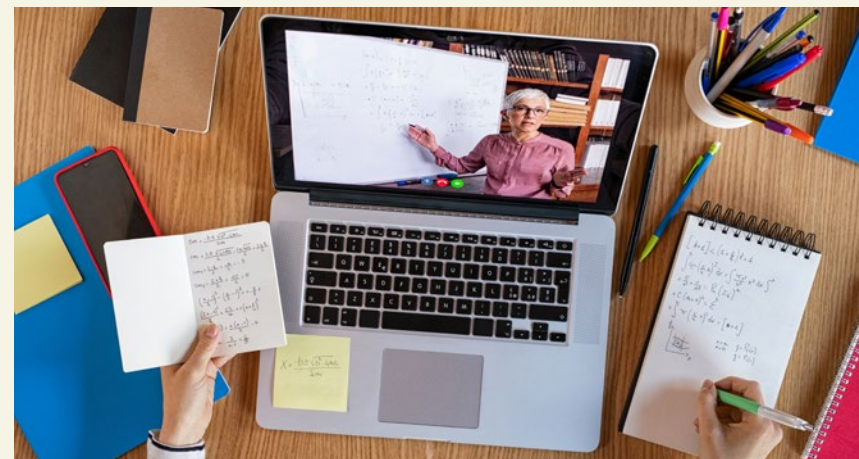
Das ersehnte Ende der Pandemie wird keinen garantierten Wendepunkt darstellen, an dem die Rezession gestoppt und der nächste Aufschwung automatisch eingeleitet wird. Auch

der Arbeitsmarkt wird sich mit dem Ende der Pandemie nicht automatisch entspannen. Im Gegenteil: Arbeitslosigkeit, die zu Coronazeiten entstanden ist oder noch entstehen wird, droht sogar sich zu verfestigen. Bereits vor Corona waren Transformationsprozesse in vollem Gange, die die Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt, wie wir ihn kennen, völlig neu sortieren.

Digitalisierung, Dekarbonisierung, klimaneutrale Produktion oder die Zukunft der Mobilität stellen Transformationsprozesse dar, die längst bekannt sind und die auch durch die aktuelle Situation nicht gestoppt oder verschoben werden. Während die Entwicklung hin zu einer in die Zukunft gerichteten Wirtschaft und die ökologische Transformation in vollem Gange sind, wird zunehmend offensichtlich, dass viele Arbeitsplätze von heute, die den hiesigen Arbeitsmarktaufschwung ausmachten, morgen ganz anders aussehen werden. In wirtschaftlichen Szenarioanalysen werden daher sowohl ein deutlicher Trend zur Höherqualifizierung als auch starke Änderungen im mittleren Qualifikationsbereich erwartet.

Sollten nun pandemiebedingt Arbeitsplätze in der Rezession verloren gehen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie nach der Rezession nicht bzw. nicht wieder in derselben Form entstehen. Corona führt infolgedessen zu einer transformativen Rezession. Im Zentrum stehen dabei trotz der aktuell akuten Betroffenheit nicht unbedingt Einfacharbeitsplätze, sondern

AKTUELLES TBS-PROJEKT



insbesondere die Fachkräfebene. Langfristige Arbeitslosigkeit würde hier zu einer immensen sozialen und wirtschaftlichen Belastung führen.

Vor diesem Hintergrund müssen gerade Zeiten der Rezession auch solche der beruflichen Weiterentwicklung und Qualifizierung sein. Mehr Unterstützung für Weiterbildung kommt gerade in der aktuellen Rezessionsphase genau richtig, in der viele Unternehmen unterausgelastete Kapazitäten, zugleich aber über wenige bzw. kaum vorhandene Finanzmittel verfügen. Schließlich wird die Transformation der Wirtschaft auch häufiger berufliche Umorientierung nötig machen. Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen können genau jetzt gemeinsam die Weichen dafür stellen, das eigene Unternehmen zukunftsfähig auszurichten, wettbewerbsfähig zu bleiben und Arbeitsplätze auch in Zukunft zu sichern.

Auch der Gesetzgeber hat diese Notwendigkeit und Chance erkannt und dementsprechend die gesetzlichen Regelungen im SGB III angepasst, um Anreize für Qualifizierungsprozesse in den Unternehmen zu schaffen. Förderquoten wurden erhöht, Antragsverfahren erleichtert. Sowohl mit der Novellierung des Qualifizierungschancengesetzes (QCG) als auch des Arbeit-von-morgen-Gesetzes wird nun von der Beratung bis zur Co-Finanzierung eine Unterstützungsstruktur geschaffen, die betriebliche Weiterbildung erleichtert und fördert. Speziell mit dem QCG wird grundsätzlich allen Beschäftigten der Zugang zu und die Förderung von Qualifizierung, unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße, ermöglicht. Durch das darüber hinaus verabschiedete Arbeit-von-morgen-Gesetz gibt der Gesetzgeber mögliche Antworten auf Herausforderungen, die der Strukturwandel hin zu einer emissionsarmen und digitalen Wirtschaft für die Arbeitswelt nach sich zieht.

Qualifikationen und Kompetenzen der Beschäftigten sollen angepasst werden, um die Menschen in Deutschland rechtzeitig auf die Arbeit von morgen vorzubereiten. Dazu weitete der Gesetzgeber die Förderinstrumente der Arbeitsmarktpolitik gezielt aus. Fördersätze für Qualifizierungen steigen und der Zugang zu Fördergeldern wird erleichtert.

Auch das Land Rheinland-Pfalz hat bspw. mit den Förderprogrammen „QualiScheck“ oder dem Förderprogramm „Betriebliche Weiterbildung“ Fördertöpfe installiert, die sich entweder direkt an Beschäftigte richten und die Teilnahme an berufsbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen oder Betriebe mit Fördersummen für Weiterbildung mit bis zu 30.000 Euro p.a. bezuschussen.

Darüber hinaus fördert das Land Rheinland-Pfalz befristet bis August 2021 auch das Projekt „Transformation und Qualifizierung im Spannungsfeld der Corona Pandemie – Beschäftigungssicherung durch berufliche Weiterbildung in Zeiten der Pandemie“ der TBS gGmbH Rheinland-Pfalz. In diesem Projekt unterstützt die TBS rheinland-pfälzische Unternehmen dabei Bedarfe zu ermitteln, Personalentwicklung zu analysieren, Qualifizierungsprozesse zu initiieren und staatliche Fördergelder abzurufen. Durch die TBS-Beratung/Begleitung werden entsprechende Prozesse greifbar, operationalisiert und in konkrete betriebliche Abläufe gelenkt. Durch betriebliche Initialzündungen sollen die betrieblichen Akteure in die Lage versetzt werden, eigenständig betriebliche Prozesse weiterzuentwickeln.

Das neue Projekt der TBS ist vor dem Hintergrund eines einerseits überdurchschnittlich hohen Anteils an Industriearbeitsplätzen in Rheinland-Pfalz sowie andererseits spezifischer Herausforderungen der Transformation für unterschiedliche Arbeitsmarktbereiche angelegt. Unternehmen mit Beschäftigten welche unter Corona-Einfluss in besonderer Weise von Transformation betroffen sein werden, stehen dementsprechend besonders im Fokus. Hierzu spricht die TBS aktuell rheinland-pfälzische Unternehmen gezielt an bzw. ist für diese ansprechbar.

In den Unternehmen wird die TBS beteiligungsorientierte Arbeitsanalysen vor Ort durchführen, um Qualifizierungsstände zu ermitteln und -bedarfe abzuleiten. So werden z. B. Altersstrukturanalysen und vorhandene Qualifizierungsstände erhoben und analysiert. Darauf aufbauend soll mit allen beteiligten Betriebsvertreter\*innen unter Berücksichtigung der zu erwartenden betrieblichen Transformationsprozesse ein strukturier-

ter Qualifizierungsplan erstellt werden, der wiederum in ganz konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen übergeleitet werden kann.

Die TBS versteht sich darüber hinaus als Mittlerin zwischen den Unternehmen auf der einen Seite und den staatlichen Zuwendungsgebern auf der anderen Seite. Je nach Beschaffenheit der IST-Situation in den Unternehmen vor Ort bzw. den Anforderungen, die sich in den Unternehmen ergeben, analysiert die TBS die staatliche Förderlandschaft, um passgenaue Finanzierungen/Finanzierungshilfen zu vermitteln. Denn einerseits stehen durch nicht ausgelastete Kapazitäten Ressourcen in den Unternehmen zur Verfügung, die gerade jetzt die Chance für Qualifizierung begünstigen, andererseits fehlt es ggf. gerade jetzt an finanziellen Ressourcen in den Unternehmen, um diese durchzuführen. Die TBS unterstützt daher nicht nur inhaltlich, sondern auch bei der Akquise von Fördermitteln.

Durch das neue Projekt der TBS können somit ggf. freie zeitliche Ressourcen in Unternehmen optimal genutzt, Kosten minimiert und Beschäftigte und Unternehmen für die Zukunft gerüstet werden. Interessierte Arbeitnehmer\*innenvertretungen und Unternehmen aus Rheinland-Pfalz können sich für weitere Informationen an die TBS wenden:

► Rouven Winter, TBS gGmbH Rheinland-Pfalz

Tel: 06131 – 288 35 17, Fax: 06131 – 226 102

Mobil: 0151 – 215 38 118

E-Mail: [rouven.winter@tbs-rlp.de](mailto:rouven.winter@tbs-rlp.de), [www.tbs-rlp.de](http://www.tbs-rlp.de)



Die TBS gGmbH Rheinland-Pfalz hat zur Qualifikation der Arbeitnehmervvertretungen in Digitalisierungsfragen die Online-Seminarreihe „KI-Lizenz 4.0. Qualifizierungsreihe für die Herausforderungen der digitalen Transformation (Kompetente Interessenvertretung 4.0)“ konzipiert.

An insgesamt acht Online-Terminen (Blockveranstaltungen) erhalten die Teilnehmer\*innen in vier Modulen einen umfassenden Überblick über die vielfältigen digitalen Technologien mitsamt ihren potentiellen Auswirkungen auf die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen. Darüber hinaus werden Aspekte über den Umgang mit der Einführung neuer Technologien diskutiert und ein Raum für den Austausch und die Vernetzung der Teilnehmer\*innen geboten.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der kompletten Veranstaltungsreihe erhalten die Teilnehmer\*innen ein Zertifikat (»Kompetente Interessenvertretung 4.0«), das die vertiefte Sachkenntnis im Themengebiet belegt.

Das Besondere der Seminarreihe: Die Kosten werden zu 50 Prozent durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) getragen, da die Umsetzung im Rahmen der Programme des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung des Europäischen Sozialfonds erfolgt. Weitere 50 Prozent der Kosten übernimmt das Land Rheinland-Pfalz über das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie.

Die erste Seminarreihe wurde Ende des Jahres 2020 mit der Zertifizierung der Teilnehmer\*innen erfolgreich umgesetzt.



# 3 Die Konjunktur in Deutschland und Rheinland-Pfalz

ULI LATOUR

## Die Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Die Erholung der Weltwirtschaft verläuft insbesondere wegen der global (erneut) steigenden Infektionszahlen und damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen schleppend.<sup>1</sup> Die Indikatoren zur aktuellen wirtschaftlichen Situation – Stand Ende Oktober 2020 – deuten auf eine leichte Erholung hin, bleiben aber noch immer unterdurchschnittlich. Gleichzeitig verfinstern sich die Aussichten für die nächsten sechs Monate zusehends.

Zusätzlich belastet werden die Konjunkturaussichten insbesondere im Vereinigten Königreich durch die ausstehenden Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit der EU.

## Die Konjunktur in Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Zuge der Corona-Pandemie im zweiten Quartal 2020 deutlich eingebrochen und hat gegenüber dem ersten Quartal in preis-, saison- und kalenderbereinigter Rechnung um 9,7 Prozent abgenommen. Im dritten Quartal hat sich die deutsche Wirtschaft deutlich erholt. Allerdings lässt die Dynamik des Aufholprozesses am aktuellen Rand nach. Die Unsicherheit wächst angesichts steigender Corona-Infektionszahlen wieder. Insbesondere die Aussichten auf den weiteren Konjunkturverlauf trüben sich national wie auch international ein.

Der Außenhandel ist nach wie vor geschwächt, legte im dritten Quartal 2020 aber wieder ordentlich zu. Sowohl die Exporte als auch Importe nehmen am aktuellen Rand weiter zu, erreichen

<sup>1</sup> vgl. IAB, Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage Oktober 2020, einsehbar unter <https://www.iab-forum.de/einschaetzung-des-iab-zur-wirtschaftlichen-lage-oktober-2020/>

aber noch lange nicht das Vorkrisenniveau. Abwärtsrisiken entstehen durch die weltweit steigenden Infektionszahlen, da der Erholungsprozess durch mögliche Produktionsausfälle und Lieferengpässe infolge von Eindämmungsmaßnahmen negativ beeinflusst werden könnte.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Investitionen. Sowohl die Auftragseingänge als auch die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten erholten sich im dritten Quartal, befinden sich aber noch immer unter Vorkrisenniveau. Der Indikator zu den Erwartungen an die kommenden Monate liegt über den Werten zu Beginn des Jahres, sinkt allerdings am aktuellen Rand. Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe, das seit dem Einbruch im April wieder moderat stieg, erfährt im Oktober ebenfalls einen Dämpfer. Die Entwicklung des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe deutet insgesamt eine gewisse Abkühlung der Baukonjunktur seit Beginn der Krise an, auch wenn dieser im August wieder zunahm.

Entscheidend für die Erholung im dritten Quartal 2020 war der Konsum. Die Umsätze im Einzelhandel sind seit Mai wieder deutlich gestiegen und konnten im August noch einmal zulegen. Der Staatskonsum wird vermutlich ebenso stützend gewirkt haben. Im September schwächte das Konsumklima jedoch wieder ab und konnte sich auch im Oktober nicht erholen. Dies zeigt sich gleichsam in den pessimistischen Konjunkturerwartungen der Konsumgüterhersteller als Folge der hohen Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Eindämmungsmaßnahmen. Experimentelle Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass die Unsicherheit in der Bevölkerung wieder zunimmt: Insbesondere der Absatz ausgewählter Hygieneartikel und Lebensmittel ist im Oktober teils kräftig gestiegen.<sup>2</sup>

## ARBEITSMARKT UND KONJUNKTUR



<sup>2</sup> vgl. Statistisches Bundesamt, Corona-Krise: Experimentelle Daten zeigen aktuelles Kaufverhalten, Pressemitteilung Nr. 418 vom 22. Oktober 2020, einsehbar unter [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/10/PD20\\_418\\_61.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/10/PD20_418_61.html)

### Der deutsche Arbeitsmarkt stabilisiert sich auf niedrigem Niveau

Der monatliche deutliche Rückgang bei der Zahl der Erwerbstätigen in den Monaten März bis Mai 2020 konnte seit Juni gestoppt werden.

Erwerbstätigkeit Deutschland (Saisonbereinigte Werte)			
Monats- durchschnitte 2020	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	in %
Januar	45.213	15	0,0
Februar	45.212	-1	-0,0
März	45.098	-114	-0,3
April	44.708	-390	-0,9
Mai	44.536	-172	-0,4
Juni	44.557	21	0,0
Juli	44.583	26	0,1
August	44.592	9	0,0
September	44.579	-13	-0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Im Jahr 2020 waren bis Oktober durchschnittlich rund 2,69 Millionen Personen (monatlich gewichteter Durchschnittswert) arbeitslos gemeldet. Im Monat Oktober waren in Deutschland rund 2,76 Millionen Arbeitslose registriert (September 2020: 2,85 Mio.), somit ist erstmals seit Beginn der Corona-Krise eine leichte Erholung erkennbar.

Die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen sank im Oktober gegenüber dem Vormonat um mehr als 87.000, im Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2019) lag die Zahl der Arbeitslosen aber noch um rund 555.700 höher.

In Rheinland-Pfalz stieg die Arbeitslosenquote im Oktober 2020 mit 118.669 arbeitslosen Personen auf 5,2 Prozent an. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresmonat um +24.018 arbeitslose Personen bzw. +1,0 Prozent.

Das Ausmaß der Inanspruchnahme der Kurzarbeit<sup>3</sup> befindet sich bundesweit mit über 5 Millionen Kurzarbeitern (Stand Mai 2020) auf einem historischen Höchststand. Zum Vergleich: Infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008/09 lag die Zahl der Kurzarbeiter in der Spitze bei 1,4 Millionen.

Die Anzeigen über Kurzarbeit bei der Bundesagentur für Arbeit sind rückläufig. So wurde zu Beginn der Covid19-Krise in den Monaten März und April 2020 für insgesamt 10,7 Millionen Personen Kurzarbeit angezeigt. Im Mai und Juni 2020 gingen für 1,5 Millionen Personen Anzeigen ein. Im Juli wurde für 250.000 Personen und bis zum 26. August 2020 für weitere 170.163 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt.

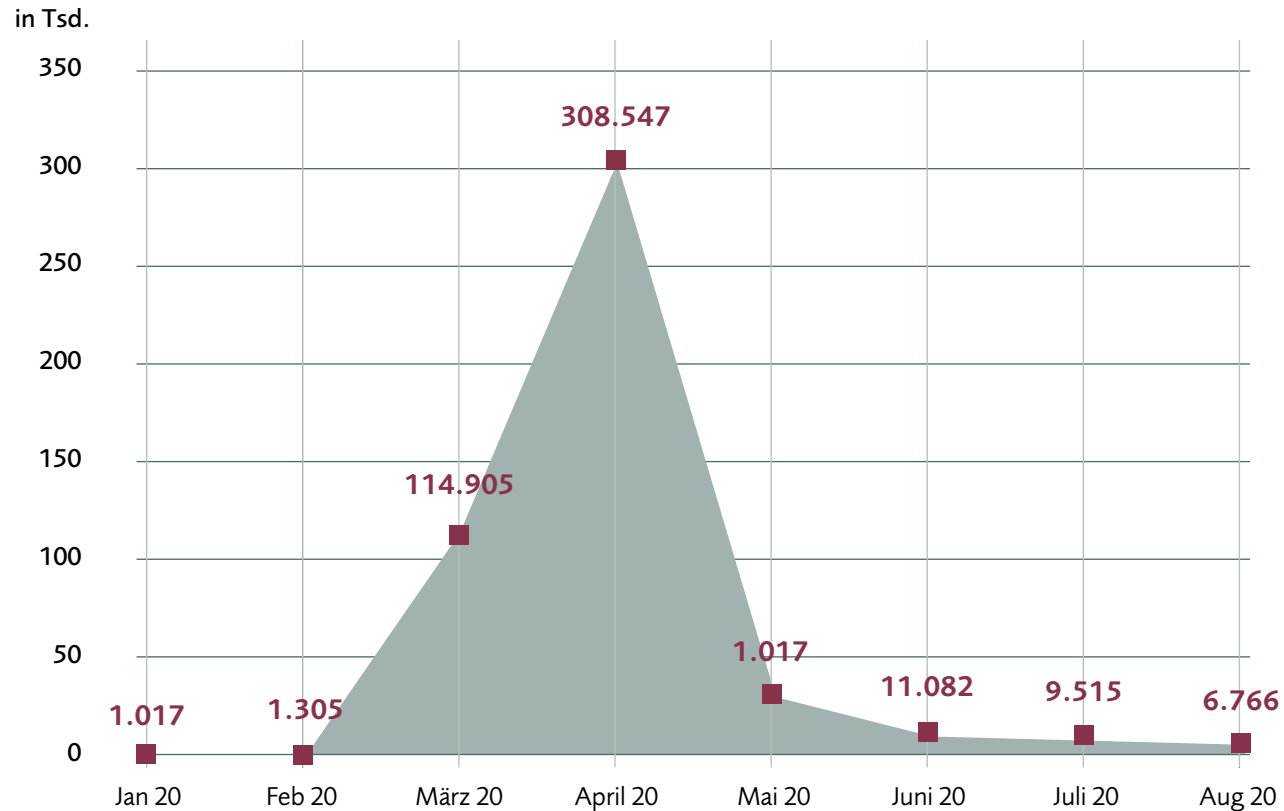
<sup>3</sup> Die Ausführungen beziehen sich auf das konjunkturelle Kurzarbeitergeld nach § 96 SGB III. Andere Formen (Saison-Kurzarbeitergeld § 101 SGB III und Transfer-Kurzarbeitergeld § 111 SGB III) dienen nicht der Überbrückung von konjunkturellen Schwankungen und sind daher im vorliegenden Zusammenhang zu vernachlässigen.

Hinsichtlich der Struktur der konjunkturellen Kurzarbeit verschoben sich die Branchenanteile nach der schrittweisen Öffnung in Handel, Gastronomie und personenbezogenen Dienstleistungen ab Mai 2020 spürbar in Richtung Verarbeitendes Gewerbe. Hier waren 34 Prozent der 5,8 Millionen kurzarbeitenden Personen beschäftigt. Den größten Anteil innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes machte die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen aus (54,7 Prozent bzw. 519.600 Kurzarbeiter). Mit etwas Abstand folgen die Metallerzeugung und -bearbeitung (40 Prozent) und das Druckgewerbe (35 Prozent).

Knapp ein Viertel der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter ging nach hochgerechneten Daten im Juni in Großbetrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten einer Arbeit nach. Ein weiteres knappes Viertel war in mittelgroßen Betrieben mit 100 bis 499 Beschäftigten beschäftigt. In kleinen Betrieben (bis 99 Mitarbeiter) waren zwei Fünftel Kurzarbeiter angestellt.

Im Ländervergleich liegt Rheinland-Pfalz Stand Mai 2020 mit 200.300 Personen in Kurzarbeit hinter den Ländern Nordrhein-Westfalen (1.173.000 Personen), Bayern (1.136.100 Personen), Baden-Württemberg (896.600), Hessen (516.500), Niedersachsen (449.700), Sachsen (238.400) und dem Saarland (230.800). Mit einer relativen Betroffenheit von 14,0 Prozent, d.h. dem Anteil der Personen in Kurzarbeit an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land, liegt Rheinland-Pfalz im unteren Bereich. Lediglich Berlin (12,6 Prozent), Brandenburg (12,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (11,1 Prozent) verfügen über eine geringere relative Betroffenheit.

## Entwicklung der Personen in konjunktureller Kurzarbeit in Rheinland-Pfalz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Statistik), eig. Darstellung

Im Zeitraum Januar bis August (Daten bis zum 26.08.2020) wurde in Rheinland-Pfalz für insgesamt 483.363 Personen konjunkturelles Kurzarbeitergeld angezeigt, die überwiegende Zahl davon in den Monaten März und April 2020.

### Seminare (Präsenzveranstaltungen)

**25.-26.02.2021** Grundlagen der Wirtschaftsausschußarbeit

**08.-09.03.2021** Reden ist Gold – wenn man's kann (Kommunikation und Rhetorik)

**11.03.2021** Digitalisierung von Arbeit – Handlungsanforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten für Betriebsräte

**25.03.2021** Beteiligungsrechte bei IT-Systemen-Mitbestimmung, Datenschutz und betriebliche Regelungsansätze

### Webinare (Online-Veranstaltungen)

**14.01.2021** Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM): Grundlagenseminar für Interessenvertretungen

**01.02.2021** Mobbing – Was tun, wenn die Arbeit zum Spießrutenlauf wird?

**22.-24.02.2021** Grundlagen der Wirtschaftsausschußarbeit

**24.-25.02.2021** Organisation der Gremienarbeit – Arbeitsplanung, Arbeiten im Team, Projektmanagement, Organisation des Gremienbüros

**04.03.2021** Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Theoretische Grundlagen und Basiswissen

**08.-09.03.2021** Digitalisierung von Arbeit – Handlungsanforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten für Betriebsräte

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung findet Ihr auf unserer Homepage ([www.tbs-rheinlandpfalz.de](http://www.tbs-rheinlandpfalz.de)).

Alle Seminare können auch als Inhouse-Veranstaltungen durchgeführt werden.

Für weitere Informationen steht unsere Zentrale in Mainz unter 06131/288350 oder [info@tbs-rlp.de](mailto:info@tbs-rlp.de) gerne zur Verfügung.



# Impressum

**TBS-Info 1/2021**

**Herausgeber:**

TBS gGmbH Rheinland-Pfalz  
Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz

Tel.: 06131/28835-0

Fax: 06131/226102

info@tbs-rlp.de

www.tbs-rlp.de

**Redaktion:** Liesel Rieker

**Gestaltung:** www.grafikbuero.com

**Fotos:** StockAdobe (S. 2, 3, 4, 7)

Dezember 2020



[www.tbs-rlp.de](http://www.tbs-rlp.de)